

Hanna Kotowla, die Tochter des Gemeindevorstehers, galt mit Recht für das schönste Mädchen in Weiler. Mit ihren schwarzen, brennenden Augen, der dunklen Hautfarbe und den kirchrothen Lippen, zwischen denen zwei Reiden ta...

mit doppeltem Eifer. Die Schulden konnten nach und nach abbezahlt werden und Franz mußte zugeben, daß sie in jeder Beziehung eine tüchtige Frau sei. Jemal lieh er sich jetzt auch herab, eine Stunde mit ihr zu verplaudern...

laut auslachend. „Bist etwa nicht selber verheiratet?“ Er schaute und preßte die geballten Hände an die Schläfen, hinter denen es pochte und hämmerte, als sollten die Aeren springen.

und nirgends Hand angelegt. Aus der Schlaftamner lönte das laute Weinen Lena's, die es nicht gewohnt war, allein zu bleiben. „Man rief, fragte, suchte im Dorf nach der Bekleidenden — Niemand wußte etwas von ihr. Jeder Winkel des Dorfes wurde durchsucht, allein vergebens.“

Nur der Förster und der Jägerbürsche konnten sich da zurechtfinden. Lange — lange hatten sich die Lena und der Frey nicht mehr gesehen. An ihrer Sehnsucht fühlte sie es erst, daß sie ihm ihre ganze Seele zu eigen gegeben. Wie eine endlose Wüste, die sie von dem Thuerer trennte, lag die schneebedeckte Landschaft vor ihr.

merkte Mutter! Sie war immer bereit, zu vergeben — so erzählte die Leute — vielleicht würde sie auch jetzt nicht unerbittlich sein. Wenn sie nur noch einmal vom Himmel heruntersteigen und sprechen könnte! Ach, was bist! Wunder geschieden ja nicht mehr. Aber an ihrem Grabe — da ist der selige Weiß doch vielleicht näher — dort wird es vielleicht der bittenden Tochter klar, was die Verkörbete will.